Verteiler:
3 x Elternrat
1 x Vertretung im Kreiselternrat
1 x Schulleitung
1 x Lehrerkollegium

Elternkammer Hamburg

Kurzinformation 2006 Nr. 2

Mitteilungen der Elternkammer Hamburg über die Arbeit im Plenum, in den Ausschüssen und im Vorstand
• Für Elternräte und Kreiselternräte der allgemeinbildenden und beruflichen Schulen in Hamburg •

Liebe Leserinnen und Leser,

die PISA-Studie stellte für Hamburg u. a. eine besonders große Gruppe von Risikoschülern fest (siehe EKH-Kurzinfo 2005-11). Danach verfügen 29 % der SchülerInnen lediglich über elementare Kenntnisse, womit sie den Anforderungen in Arbeit oder Ausbildung kaum genügen werden. Und: es gibt in Hamburg einen extrem großen Unterschied zwischen sozialer Herkunft und Bildungserfolg. **Über neue Wege für einen besseren Unterricht und möglicherweise eine neue Schulstruktur in Hamburg muss diskutiert werden!**
Am 18. Januar hat die Bürgerschaft die Einsetzung einer Enquete-Kommission beschlossen, die zu folgenden Themenkreisen konkrete Handlungsvorschläge erarbeiten soll:

1. PISA-Risikogruppe senken - Bildungserfolg von sozialer Herkunft entkoppeln
2. Vielgliedrigkeit des Hamburger Schulsystems reduzieren
3. Hebung des Bildungsniveaus in Hamburg
4. Qualität von Schule verbessern - individuelle Förderung von SchülerInnen als Standard durchsetzen - alle SchülerInnen intensiv fördern, leistungsstarke ebenso wie leistungsschwache
5. Bildungsfinanzierung überprüfen.

Jede Bürgerschaftsfraktion entsendet nach der Verteilung ihrer Mandate sowohl Abgeordnete als auch Experten in die Enquete-Kommission, die bis zum 31. März 2007 über ihre Arbeit berichten soll. Der Vorsitzende der Elternkammer Hamburg, Holger Gisch, wurde von der GAL als Experte benannt. Die erste, konstituierende Sitzung findet am Montag, den 13.02.2006, statt. Die Sitzungen sind i.d.R. öffentlich.

Ihre Elternkammer

Kurzbericht aus der EKH-Sitzung am 07.02.2006

Informationen von Herrn Aart Pabst, Leiter der Geschäftsstelle "Reform der Lehrerbildung" am Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung (LI), zum Stand der Reform in Hamburg:

2001 beauftragte der Senat die zuständigen Behörden (Behörde für Bildung u. Sport, Behörde für Wissenschaft u. Gesundheit) mit einer grundlegenden, inhaltlichen Reform der Lehrerbildung, die laut Experten der Kultusministerkonferenz (KMK) und der Hamburger Kommission für Lehrerbildung bislang zu praxisfern, zu lang und zu unkoordiniert war. Außerdem müssen die Beschlüsse der europäischen Bildungsminister und der KMK zur Einführung des Bachelor-Master-Systems* in Europa berücksichtigt werden.

Das Studium, der staatliche Vorbereitungsdienst und die berufsbegleitende Fortbildung sollen in Zukunft als Gesamtauftrag verstanden und organisiert werden.

Zwischenbilanz der wichtigsten inhaltlichen Reformen:

- Ausrichtung der Studiengänge auf die Erfordernisse der späteren Berufstätigkeit: Schon im Bachelorstudium werden Erziehungswissenschaften und Fachdidaktiken verbindlich, sowie ein zweites Fach und schulpraktische Studien/ Praktika. Im Masterstudium wird verstärkt auf die Besonderheiten der Arbeit in den verschiedenen Schulformen eingegangen.
- Erhöhung des Praxisbezugs im Studium: darunter begleitet u. a. ein 4-wöchiges Orientierungspraktikum zu Beginn des Studiums, ein Kernpraktikum in der Masterphase im Umfang von insgesamt einem Semester.
- Verbindliche Kerncurricula: Festlegung der Kompetenzen, die erlangt werden sollen.
  Prioritäre Themen: Themen, die in allen Schulformen von herausgehobener Bedeutung sein werden, werden prioritär in alle Phasen der Ausbildung einbezogen; dies sind: Neue Medien - Umgang mit kultureller und sozialer Heterogenität - Schulentwicklung.
- Modularisierung der Lehrerausbildung: die Ausbildungsmodule werden aufeinander abgestimmt, mit "Kreditpunkten" (ECTS) versehen und für den Studienverlauf dokumentiert.
- Verkürzung der Gesamtdauer der Ausbildung: für das Lehramt Primar- und SEK-I-Stufe Verkürzung um 1 Jahr auf 5 ½ Jahre, für das Lehramt an Gymnasien (Oberstufe), Berufsschulen oder Sonderpädagogik Verkürzung um ½ Jahr auf 6 Jahre.
- Reformierung des Prüfungswesens: Kombination der bisherigen Staatsprüfungen mit universitären Masterprüfungen.
- Institutionelle Absicherung der Koordination der Lehrerbildung: durch ein Zentrum für Lehrerbildung.
- Angebote in der Berufseingangsphase: z. B. durch moderierte Austauschgruppen, um Anfangsschwierigkeiten zu reduzieren und berufliche Kompetenzen gezielt aufzubauen.
- Verbindliche berufsbegleitende Fortbildung für alle LehrerInnen: stärkere Orientierung an den Erfordernissen der Einzelschule und der schulischen Personal- und Qualitätsentwicklung

* Bachelor-Studiengänge (Dauer mind. 3, höchstens 4 Jahre) sind grundständig und vermitteln einen ersten berufsqualifizierenden Abschluss, auf den ein Master-Studium folgen kann. Master-Studiengänge (Dauer mind. 1, höchstens 2 Jahre) führen zu einem weiteren berufsqualifizierenden Abschluss.

Stellungnahmen der EKH am 07.02.2006:

- **zur Verordnung zur Neufassung und Änderung von Ausbildungs- und Prüfungsordnungen für berufliche Schulen**

Anmerkungen und Korrekturvorschläge der EKH:

Zur teilqualifizierenden Berufsfachschule:

- Die Anpassung der Fachrichtungen an die heutigen Gegebenheiten wird begrüßt.
- Die Einführung einer Notenschwelle von 3,3 als Mittel gegen die bisher hohen Abbrecherquoten wird abgelehnt. Sinnvoll wären eine bessere Schulwegberatung in der allg.bildenden Schule, eine Kompetenzüberprüfung auf der Basis des Hauptschulabschlusses, um Stärken und Schwächen des Jugendlichen aufzuzeigen und eine individuellere Förderung zu ermöglichen.

zur Berufsvorbereitungsschule:

- Die Einführung eines Ausbildungsvorbereitungsjahres (AVJ) in modularisierter Form sowie die Bescheinigung einzelner, absolvierter Module wird begrüßt.
- Steigende Schülerzahlen durch die Öffnung auch für SchülerInnen mit Hauptschulabschluss erfordern stärker individualisierenden Unterricht und gezielte Fördermaßnahmen, insbesondere für die SchülerInnen von Sonderschulen.
- SchulabgängerInnen von Förder- und Sprachheilschulen sollten ebenfalls in ein an BVJ und AVJ angeschlossenes BVJ-P (mit Praktikum) zugelassen werden

zum allgemeinen Teil:

- bei der Anwendung der Umrechnungstabelle für die Noten dürfen GesamtschülerInnen nicht schlechter bewertet werden können als HauptschülerInnen.

- **zur Reform der Lehrerausbildung**

Kenntnisnahme u. a. mit folgenden Anmerkungen:

- Die unterschiedliche Länge des Masterstudiums je nach Lehramt ist für die EKH nicht nachvollziehbar.
- Zumindest im Bachelorstudium sollte eine einheitliche Ausbildung angestrebt werden.
- Auf die Bereiche Pädagogik und Didaktik sollte ein stärkerer Schwerpunkt als bisher gelegt werden.
- Eine angemessene Begleitung der StudentInnen oder ReferendarInnen während der Ausbildung durch geeignete Lehrkräfte ist notwendig.
- Die Praktika im Bachelor- und Masterstudium sind zu begleiten. Bedarfsdeckender Unterricht in dieser Phase ist auszuschließen.
- Aufnahme von Diagnostik und Entwicklungspädagogik als weitere prioritäre Themen.
- Die Angebote während der Berufseingangsphase sollten verbindlich sein.

Klassenfahrten

Das LI unterhält kein Beratungsfeld Schulfahrten mehr. Herr Schultze ist Mitarbeiter der Arbeitsgemeinschaft Hamburger Schullandheime e.V. und nur per Telefon unter 42801-3670 (Do 16.00 bis 18.00 Uhr u. nach Vereinbarung), Fax: 42801-2877, zu erreichen.

Die Wanderausstellung **Papierwende** gastiert vom 01.02. bis 27.03.2006, Mo-. - fr., 10.00 Uhr bis 16.30 Uhr im Hamburger Schulmuseum, Seilerstr. 42, St. Pauli. Das Ziel: Schulmaterialien aus Recyclingpapier wieder populärer zu machen, um Wälder zu schützen. Kontakt: Kerstin Hoffmann, Robin Wood, Tel. 38 08 92-20, kerstin.hoffmann@robinwood.de

„Der Deutsche Schulpreis"

Schulen jeden Typs können sich ab sofort und bis zum 31. März 2006 bewerben. Die pädagogische Fachjury orientiert sich bei der Bewertung der schulischen Praxis an den sechs Qualitätsbereichen: Leistung, Umgang mit Vielfalt, Unterrichtsqualität, Verantwortung, Schulklima und Schule als lernende Institution. Weitere Informationen und Bewerbungsunterlagen finden Sie im Internet unter www.deutscher-schulpreis.de

* * * * * *

Uns interessieren Ihre Schul-Erfahrungen

Auf der Homepage der EKH finden Sie neuerdings die Rubrik "**Umfragen**". Dort werden in unregelmäßigen Abständen Fragen zu verschiedenen Themen gestellt. (aktuell: **Klassenkonferenzen**)

Wir hoffen durch viele Antworten auf ein breites Meinungsbild, das uns in unserer EKH-Arbeit unterstützen wird. Die Ergebnisse werden wir so kurzfristig wie möglich veröffentlichen.

www.elternkammer-hamburg.de

Schulqualität

Veränderungen für die Hamburger Schulen ab dem nächsten Schuljahr

Die **EKH** und das Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung (LI) veranstalten in der Felix-Dahn-Straße 3, 20357 Hamburg, den

Elterntag am 30.05.2006

16.00 Uhr bis ca. 17.30 Uhr

Informationen in 4 Seminarräumen zu

- Selbst verantwortete Schule
- Orientierungsrahmen Schulqualität
- Schulinspektion
- Eltern in/ und schulische(n) Gremien

ca. 18.00 Uhr bis ca. 19.00 Uhr

Vortrag von Herrn Prof. Volker Krumm:

"Erziehungspartnerschaft, Wahrnehmung von Eltern in der selbst verantworteten Schule, Vereinbarungen zwischen Schule und Elternhaus"

anschließend

Podiumsdiskussion zum Vortragsthema

Weitere Informationen sowie Flyer folgen.

Impressum

Herausgeber: Elternkammer Hamburg, Geschäftsstelle p. A. BBS, Hamburger Straße 31, 22083 Hamburg
Tel.: 040/ 428 63 – 35 27 FAX: 040/ 428 63 - 47 06
e-mail: info@elternkammer-hamburg.de
http://www.elternkammer-hamburg.de
Druck: Behördendruckerei der BSF
Verantwortlich i. S. d. P.:
Birgit Dähn, Thomas Völsch, Redaktionsbeauftragte
Geschäftsstelle Elternkammer p. A. BBS
Hamburger Straße 31, 22083 Hamburg

Die EKH-Kurzinfo wird von der Poststelle der BBS mit jeweils 6 Exemplaren an alle Hamburger Schulen verteilt und ist wie folgt bestimmt:

- 3 x Vorstand des Elternrats
- 1 x Vertretung im Kreiselternrat
- 1 x Schulleitung
- 1 x Lehrerkollegium

Die EKH-Kurzinfo finden Sie auch auf unserer Homepage.

Sprechzeiten der EKH:

Die Geschäftsstelle ist nicht zu festen Zeiten besetzt. Hinterlassen Sie im Bedarfsfall eine Nachricht; Sie werden so bald wie möglich zurück gerufen.